



Interpellation Barben Stefanie (FDP) und Mitunterzeichnende vom 3. April 2023: Erhalt und Verfügbarmachen des Erbes der Porzellanfabrik Langenthal: Beantwortung und Antrag auf Abschreibung

Sehr geehrter Herr Stadtratspräsident
Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte

1. Text der Interpellation

"Erhalt und Verfügbarmachen des Erbes der Porzellanfabrik Langenthal"

Anfrage: Der Verein Werk 20 I Porzellan, welchen ich präsidiere hat am 26. Januar 2021 einen runden Tisch organisiert zum obengenannten Thema. An diesem Meeting haben die folgenden Parteien teilgenommen: Porzellanfabrik Langenthal, Ducksch & Anliker Architekten, Museum Langenthal, Stadt Langenthal, Schloss Aarwangen, Verein Werk 20 I Porzellan.

Die gemeinsame Diskussion und die Aufbruchstimmung auf dem Porziareal hat gezeigt, dass rasch gehandelt werden muss und im Zusammenhang mit dem Erbe der Porzellanfabrik zwei Bereiche auseinandergehalten werden müssen. Diese sind:

- a) Sicherung des Erbes*
- b) Zugänglich machen des Erbes der Porzellanfabrik für eine breite Öffentlichkeit*

Per Frühsommer 2022 konnte unter der Federführung der Stadt Langenthal bei der G. Benedikt Group eine schriftliche Bewilligung eingeholt werden für die Erarbeitung eines Inventars der Porzi-Sammlung. Die Inventaraufnahme ist im Sommer 2022 unter der Leitung vom Museum Langenthal erfolgt und ein entsprechender Bericht wurde bei der Stadt Langenthal per Oktober 2022 eingereicht.

Da die Transformation des Porzi-Areals voll im Gang ist und die wirtschaftliche Situation der G. Benedikt Group wahrscheinlich herausfordernd ist, möchte ich mit dieser Interpellation wieder auf die Dringlichkeit des Handelns in dieser Sache hinweisen und folgende Fragen stellen:

- Was hat die Inventaraufnahme ergeben?*
- Wie beurteilt die Stadt die Erhaltungswürdigkeit des Erbes der Porzellanfabrik Langenthal?*
- Sind mit den Besitzern der G. Benedikt Group weitere Gespräche geführt worden betreffend des Eigentums an dem Archiv? Wenn ja, was ist dabei herausgekommen?*
- Was plant die Stadt Langenthal weiter zu unternehmen, um dieses Kulturerbe zu erhalten?*
- Wie sieht der Gemeinderat das weitere Vorgehen? Gibt es einen Zeitplan?"*

2. Vorbemerkungen

Die Porzellanfabrik Langenthal wurde 1906 gegründet und produzierte seit 1908 während vielen Jahrzehnten Porzellan von hoher Qualität mit überzeugendem Design für Hotels, Gastrobetriebe und Haushalte. Die Porzellanmanufaktur auf dem Porziareal in Langenthal wurde mehrfach stark erweitert und erwuchs zu einer der wichtigsten Produktionsstätten im Oberaargau, einer wichtigen Akteurin der Berner Industrie- und Designgeschichte und zu einer zentralen Arbeitgeberin in Langenthal. In den 1970er und 1980er Jahren waren in der Porzellanfabrik Langenthal zwischen 800 und 1'500 Angestellte beschäftigt.

1988 wurde die Porzellanfabrik Langenthal zu einem Teil der weltweit tätigen Keramik Holding Laufen mit diversen Produktions- und Vertriebsstandorten in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien. Die Produktion von Porzellan in Langenthal wurde in den 1990er Jahren schrittweise beendet und nach Karlsbad (Karlový Vary) in Tschechien ausgelagert. In Langenthal befanden sich danach noch die Geschäftsleitung der Gruppe und die Bereiche Logistik und Design. Nach einem Management-Buyout 1997 ging die Firmengruppe 2001 schliesslich in Konkurs.

2002/2003 wurden alle Konkurs- und Nachlassteile der konkursiten Firmengruppe, also auch die Porzellansammlung der Porzellanfabrik Langenthal und die Marke "Porzellan Langenthal", durch die Inhaber der G. Benedikt Group in Karlsbad in Tschechien erworben. Seither wird die unbemalte Porzellan-Weissware in der tschechischen Produktionsstätte des Mutterkonzerns in Karlsbad-Dvory hergestellt. 2008 wurde auch



die Produktion der Porzellan-Dekoration an die Eigentümerfirma in Karlsbad ausgelagert und 2016 die Designabteilung in Langenthal aufgelöst. Seit 2018 ist die Porzellanfabrik Langenthal AG als Tochterfirma des Mutterkonzerns G. Benedikt Group in Karlsbad ein reiner Handelsbetrieb. Die G. Benedikt Group als heutige Eigentümerfirma kann die Sammlung jederzeit nach Tschechien verlagern, sie verkaufen oder entsorgen.

Seit Januar 2021 tauschte sich die Stadt Langenthal mehrfach mit wichtigen lokalen Akteuren aus, die ein Interesse an der Erhaltung, Sicherung und Aufarbeitung der Porzellansammlung in Langenthal als wichtiges historisches Kulturerbe haben und/oder sie der Öffentlichkeit zugänglich machen könnten.

Am 16. September 2021 legte der Gemeinderat Eckwerte eines Verhandlungsmandats fest und beauftragte das Amt für Bildung, Kultur und Sport mit den Verhandlungen. Gleichzeitig genehmigte er einen Kredit für die Erarbeitung eines Überblicksinventars der Porzellansammlung mit einer Triagierung der zu erwerbenden Sammlungsobjekte und -dokumente in der Höhe von Fr. 27'900.00 zu Lasten des Kontos "Gewinnausschüttung Anzeiger Oberaargau AG".

Das Museum Langenthal begann im Frühjahr 2022 mit der Sichtung des vorhandenen Materials und der Erarbeitung des Überblicksinventars. Im Oktober 2022 legte das Museum Langenthal einen Abschlussbericht vor.

3. Beantwortung der Fragen

Frage 1: Was hat die Inventaraufnahme ergeben?

Antwort: Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Museums Langenthal sichtete und dokumentierte die vorhandenen Objekte und Dokumente der Langenthaler Porzellanproduktion im Hinblick auf den Aufbau einer repräsentativen Sammlung. Die Objektgruppen wurden quantifiziert und der benötigte Lagerraum errechnet.

Die Produkte der Porzellanfabrik definieren sich über die drei Faktoren "Funktion", "Form" und "Grösse". Diese Faktoren bilden die Grundlage für die Auswahl der Objekte, vor allem im Bereich der Weissware und der dekorierten Ware. Die Weissware soll, neben den Musterbüchern und -karten, die Grundlage der neuen Sammlung bilden. Sie ist mehrheitlich nur noch in der Porzellanfabrik erhalten und ist eine Rarität. Die dekorierten Stücke sind hingegen bei vielen Sammlern vorhanden und sind auch auf dem freien Markt erhältlich. Sämtliche Objekte aus dem Museumsraum sollen in die neue Sammlung aufgenommen werden. Im Abschlussbericht wird für die jeweilige Objektgruppe eine Auswahl als Vorschlag definiert.

Der Flächenbedarf für die Sammlung beträgt gemäss Abschlussbericht (Maximalvariante):

- Regalfläche: total 238 Laufmeter Regale, entspricht 33 Regaleinheiten à 6 Fachböden
- davon 20 Schubladen, je 10 flache (10 cm) und 10 tiefe (20 cm) Schubladen
- Stellfläche: 10-30 m², min. 6 m² für Karteikästen und Kronleuchter

Der Bedarf für weitere Objektgruppen wie Medien, Grafik/Werbung, Verzeichnisse/Kataloge usw. wurde nicht berücksichtigt, da es nicht geplant ist, diese gemeinsam mit der Sammlung zu lagern.

Der Bericht hält fest, dass die heutige Lagerung weitgehend den damaligen Produktionsbedürfnissen entspricht und nicht adäquat ist für die langfristige Bewahrung als Kulturgut. Die beauftragte Arbeitsgruppe legte daraufhin Kriterien und Zielsetzungen für minimale Anforderungen der Depoträume und für die allgemeine präventive Konservierung aller Objekte fest. Ein Grossteil der Objekte für die Sammlung ist aus konservatorischer Sicht weitgehend unproblematisch.

Im Museumsraum wurde eine genauere Erfassung ausgewählter Objekte vorgenommen. Die Feinerfassung der Objekte im sogenannten Museum umfasste verschiedene Arbeiten. Insgesamt wurden mehr als 1'000 Objekte genauer dokumentiert.

In den Lagern befinden sich gut 70 Laufmeter Dokumente und knapp 15 Laufmeter Audio-Video-Material. Die meisten Dokumente und Informationsträger haben höhere konservatorische Ansprüche als die Porzel-



lan-Objekte. Sie sind klimatisch heikel und sollten langfristig, nach einer tiefergehenden Sichtung und Triage, im Stadtarchiv der Stadt Langenthal eingelagert werden. Für Zelluloidfilme sind separate Lösungen notwendig.

Einige offene Fragen sind zu klären. Unter anderem ist festzulegen, ob die Maschinen aus der Porzellanfabrik und Objekte, die derzeit noch in Gebrauch sind, ebenfalls zur Sammlung gehören sollen.

Frage 2: Wie beurteilt die Stadt die Erhaltungswürdigkeit des Erbes der Porzellanfabrik Langenthal?

Antwort: Die umfangreiche Porzellansammlung als Zeugnis der jahrzehntelangen Produktionsgeschichte in Langenthal umfasst zahlreiche Objekte (z.B. Porzellan-Serien und -Muster), aber auch vielfältige historische Dokumente (z.B. Produktions- und Musterbücher). Sie ist ein bedeutendes Kulturgut und historisches Erbe für die Stadt Langenthal und die Region, ein wichtiger Aspekt der schweizerischen Designgeschichte und ein Zeugnis der schweizerischen Industrie- und Alltagsgeschichte. Wie ursprünglich geplant soll sich die Stadt Langenthal auf die Erhaltung, Sicherung und Aufarbeitung der erworbenen Sammlungsobjekte und -dokumente beschränken. Dazu gehört die fachgerechte Inventarisierung und die Verfügbarmachung der Sammlungsobjekte und -dokumente als Leihgaben an Interessierte. Präsentation und Vermittlung sollen hingegen privaten Ausstellungs- und Kulturakteuren in der Region überlassen werden. Die offenen Fragen sind im weiteren Projektverlauf zu klären.

Frage 3: Sind mit den Besitzern der G. Benedikt Group weitere Gespräche geführt worden betreffend des Eigentums an dem Archiv? Wenn ja, was ist dabei herausgekommen?

Antwort: Der Stadtpräsident und die Ressortvorsteherin Kultur und Sport haben sich zusammen mit einer Vertretung des Amts für Bildung, Kultur und Sport im November 2022 mit den Eigentümern der Porzellanfabrik Langenthal AG ausgetauscht. Ende Dezember 2022 fand ein weiteres Gespräch zwischen dem Amt für Bildung, Kultur und Sport und der Geschäftsleitung der Porzellanfabrik Langenthal AG statt.

Die Parteien sind sich einig, dass die in Langenthal vorhandene Sammlung erhaltenswert ist, aber triagiert werden muss. Die Verhandlungen über die Eckwerte ziehen sich in die Länge und werden aufgrund unterschiedlicher Ausgangs- und Verhandlungspositionen der beteiligten Partner nicht so schnell abgeschlossen werden wie im Fahrplan von 2021 ursprünglich vorgesehen.

Frage 4: Was plant die Stadt Langenthal weiter zu unternehmen, um dieses Kulturerbe zu erhalten?

Antwort: Mit den Eigentümern der Porzellanfabrik-Gebäude fand Mitte April 2023 ein Gespräch statt. Anlässlich dieser Besprechung wurde bestätigt, dass die Porzellanfabrik Langenthal AG bis Ende des laufenden Jahres einige ihrer Räumlichkeiten zwecks anderer Vermietung räumen muss. Auch der Fahrplan für den Umbau der Ofenhalle und damit der Umzug der Porzellanfabrik Langenthal AG in diese neuen Räume schreiten voran.

Aus diesen Gründen strebt der Gemeinderat die Erarbeitung einer Zwischenlösung an. Dafür sind weitere Verhandlungen nötig, und es sind im Besonderen auch die Kosten für die Zwischenlösung abzuklären.

Frage 5: Wie sieht der Gemeinderat das weitere Vorgehen? Gibt es einen Zeitplan?

Antwort: Siehe die vorangehende Antwort.



Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir Ihnen Zustimmung zu folgendem

Beschlussentwurf:

Der Stadtrat, gestützt auf Art. 54 und Art. 59 Abs. 3 der Geschäftsordnung des Stadtrates vom 24. Juni 2019 und der schriftlichen Beantwortung des Gemeinderates vom 17. Mai 2023,

beschliesst:

- 1. Die Interpellation Barben Stefanie (FDP) und Mitunterzeichnende vom 3. April 2023: Erhalt und Verfügbarmachen des Erbes der Porzellanfabrik Langenthal wird als erledigt vom Protokoll des Stadtrates abgeschrieben.**
- 2. Das Sekretariat des Stadtrates wird mit dem weiteren Vollzug beauftragt.**

Berichterstattung: keine (schriftliche Beantwortung)

Langenthal, 24. Mai 2023

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Stadtpräsident:

Reto Müller

Der Stadtschreiber:

Daniel Steiner